

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Ilja Seifert, Jörn Wunderlich, Diana Golze, Dr. Gesine Löttsch, Dr. Dietmar Bartsch, Heidrun Bluhm, Eva Bulling-Schröter, Dr. Martina Bunge, Roland Claus, Lutz Heilmann, Hans-Kurt Hill, Katja Kipping, Katrin Kunert, Michael Leutert, Dorothee Menzner, Elke Reinke, Dr. Kirsten Tackmann und der Fraktion DIE LINKE.

Aktionsplan zum Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland

Der Kinder- und Jugendtourismus leistet einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und stellt ein wichtiges Marktsegment im Tourismus dar. Er trägt zum Abbau von Vorurteilen und zur sozialen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bei.

Am 3. Juli 2002 verabschiedete der Deutsche Bundestag den Aktionsplan zum Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland (Bundestagsdrucksache 14/9715). Der Aktionsplan beschreibt verschiedene Maßnahmen zur Qualitäts- und Quantitätssteigerung und sieht vor, dass die Bundesregierung im tourismuspolitischen Bericht Stellung zum Stand der Umsetzung des Aktionsplans nimmt.

Der letzte tourismuspolitische Bericht erschien am 27. Juni 2003 (Bundestagsdrucksache 15/1303) und widmete eine halbe Seite (Seite 30) dem Kinder- und Jugendtourismus.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Inwieweit ist für die Bundesregierung der „Globale Ethikkodex für den Tourismus“ – beschlossen auf der Generalversammlung der Welttourismusorganisation am 1. Oktober 1999 – Grundlage für die Förderung des Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland?
2. Was hat die Bundesregierung bisher zur Umsetzung des Aktionsplans zum Kinder- und Jugendtourismus unternommen (bitte mit Nennung der einzelnen Maßnahmen und der dafür eingesetzten Mittel aus dem Bundeshaushalt)?
3. Welche Länder haben nach Kenntnis der Bundesregierung analoge Aktionspläne zum Kinder- und Jugendtourismus aufgestellt?
4. Wie hat sich der Kinder- und Jugendtourismus deutscher und ausländischer Reisender in Deutschland in Bezug auf die Menge und ihre Altersstruktur sowie ihr Ausgabenverhalten seit 2002 entwickelt?
5. Ferien für alle
 - a) Wie viele Kinder und Jugendliche leben nach Kenntnis der Bundesregierung in so genannten Bedarfsgemeinschaften (Hartz IV) bzw. Haushalten und Einrichtungen mit geringem finanziellen Budget?

- b) Wie viele dieser Kinder und Jugendlichen konnten nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2005 und 2006 keine Ferien- bzw. Urlaubsreise unternehmen?
 - c) Welche Kenntnisse, Probleme und Erfahrungen gibt es für diese Kinder und Jugendlichen bezüglich der Teilnahme an Klassenfahrten?
 - d) Welche Maßnahmen, Projekte und sonstige Aktivitäten hat die Bundesregierung unternommen, um Kindern und Jugendlichen aus Familien und Einrichtungen mit geringem finanziellen Budget die Teilnahme am Kinder- und Jugendtourismus zu ermöglichen?
 - e) Wie viele Kinder und Jugendliche leben nach Kenntnis der Bundesregierung in Flüchtlings- und Asylbewerberfamilien?
 - f) Welche Maßnahmen, Projekte und sonstige Aktivitäten hat die Bundesregierung unternommen, um Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlings- und Asylbewerberfamilien die Teilnahme am Kinder- und Jugendtourismus zu ermöglichen?
 - g) Inwieweit ist gewährleistet, dass Kinder und Jugendliche aus Flüchtlings- und Asylbewerberfamilien an Reisen ihrer Schulklasse teilnehmen können?
6. Fragen zur internationalen Kooperation
- a) Wie hoch war der deutsche Anteil am EU-Aktionsprogramm JUGEND in den Jahren ab 2003, und in welcher Höhe wurden finanzielle Mittel für den internationalen Jugendaustausch bzw. Jugendtourismus aufgewendet?
 - b) Welche Rolle spielt dabei der Kinderaustausch und -tourismus in der Altersgruppe 12 bis 14 Jahre?
 - c) Welche Kooperationen und Maßnahmen der Bundesregierung zur Förderung des internationalen sog. Incoming-Jugendtourismus gibt es darüber hinaus?
7. Was unternahm und unternimmt die Bundesregierung zur Förderung der Barrierefreiheit sowie von integrativen Reisen im Kinder- und Jugendtourismus, insbesondere bei Jugendaustauschprogrammen?
8. Welche neuen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualifikation der Betreuerinnen und Betreuer im Kinder- und Jugendtourismus gibt es seit 2002, und mit welcher Summe werden sie jeweils gefördert?
9. Inwiefern wurde der Forderung des Aktionsplans, bundesweite Qualitätsstandards trägerübergreifend für Kinder- und Jugendreisen zu entwickeln, nachgekommen?
10. Zur statistischen Datenlage
- a) Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung zur Verbesserung der statistischen Datenlage seit 2002 getroffen, und inwiefern hat sich diese seit 2002 bzw. 2005 verbessert, insbesondere bezogen auf die Klassifizierung der Unterkünfte und die Angebotsqualität?
 - b) Welche Maßnahmen sind zur weiteren Verbesserung der statistischen Datenlage geplant?

Berlin, den 8. November 2006

Dr. Gregor Gysi, Oskar Lafontaine und Fraktion